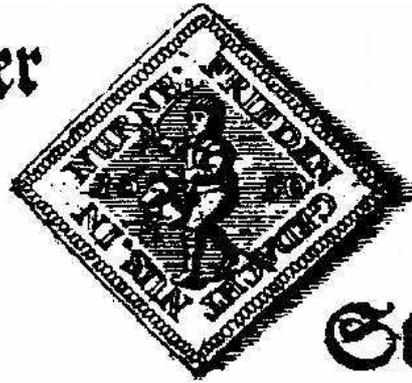


April 2014

Der



BONNER MÜNZFREUNDE

Steckenreiter

Dem Münzvergnügen gewidmete **Lebensstunden,**

EINE MÜNZPOST DER
NUMISMATISCHEN GESELLSCHAFT
BONNER MÜNZFREUNDE e.V.

FOLGE 93

Katalog zur Ausstellung
Kunstmedaillen - Medaillenkunst
Teil 3

Ferdinand Dahl



<Kunstmedaillen-3-Steckenreiter.doc/pdf>

Autor, Fotos, Layout: Ferdinand Dahl
 Herausgeber: Numismatische Gesellschaft Bonner Münzfreunde e.V. (RMF) in der Deutschen
 Numismatischen Gesellschaft
 Dr. Ulrich Heide, Bonn, Tel. 0228-225241
<http://www.bonner-muenzfreunde.com>

Inhaltsverzeichnis

Inhalt	Katalog 3 / Seite
Vorwort	3/3
Künstler aus Deutschland	
Hörnlein	3/3
Gies	3/ 4
Kapitz	3/5
Kallenbach	3/7
Hillebrand	3/8
Fitzenreiter	3/10
Klinkel	3/11
Reinarz	3/13
Österreich	
Würth	3/14
Tautenhayn	3/14
Zimpl	3/14
Stiasny	3/15
Bodlak	3/16
Frankreich	
Roty	3/20
Coutin	3/21
Dupre	3/21
Belgien	
Wiener	3/22
Gesamtregister der Teile 1, 2 , 3	Alphabetisch 3/24

Abkürzungen

Dm = Durchmesser, B x H = Breite x Höhe, G = Gewicht, o.J. = ohne Jahresangabe
 Wvz = Werkverzeichnis

Titelabbildung: (vergrößert) **Münsterkirche zu Bonn**, Silber-Medaille von Jacques Wiener
 Rückseite dieser Medaille zeigt den Innenraum (siehe bei Jacques Wiener)
 Durchmesser = 59,4 mm

Kunstmedaillen – Medaillenkunst

Teil 3

Vorwort

In diesem dritten Teil von „Kunstmedaillen – Medaillenkunst“ werden neben einigen großen Meistern aus Deutschland auch Künstler aus Nachbarländern vorgestellt. Durch die Ausstellungen der internationalen Medaillengesellschaft FIDEM findet ein internationaler Austausch und die Kenntnisnahme der verschiedenen Vorlieben und Stilrichtungen in der Medaillenkunst statt.

Deutschland

Friedrich Wilhelm Hörnlein

Geboren 16.8.1873 in Suhl, Gestorben am 13.2.1945 im Bombenangriff auf Dresden
 Beginn seiner Ausbildung an der Kunst-Gravieranstalt in Suhl. Wanderjahre führten ihn über viele Orte nach Dresden, wo er an der Kunstgewerbeschule und an der Akademie der Bildenden Künste Bildhauerei und Porträtmalerei studierte. Zunächst freischaffend, dann ab 1911 Graveur an der Sächsischen Staatsmünze in Muldenhütten bei Dresden.
 Hörnlein hat die meisten seiner Medaillen direkt in den Stahlstempel geschnitten und auf die Reduziermaschine verzichtet.

Literatur:

Friedrich Wilhelm Hörnlein von Paul Arnold · Max Fischer† · Ulli Arnold
 Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Münzkabinett, 1992, 21 cm x 21 cm, 166 S.
 (hier als WVZ genommen)

Die Titelseite des ausgelegten Buches zeigt die Vorderseite der Silbermedaille mit der Stadtansicht von Dresden ohne Jahresangabe aus 1944, also kurz vor der Zerstörung der Stadt.(wvz 287)
 Die Rückenseite des Buches zeigt die Medaillen-Rückseite mit einem Wappen und der Umschrift EHRENDENKMÜNZE DER LANDESHAUPTSTADT DRESDEN (Abb. und Beschreibung siehe auch Numismatisches Nachrichtenblatt NNB 4/12, Seite 145-146)

In der Ausstellung gezeigte Medaillen, deren Bilder hier aus urheberrechtlichen Gründen nicht gebracht werden können:

- **1912**, Albert Christian Weinlig *9.4.1812 †19.1.1873, Rs. Text: KGL. SÄCHSISCHE / HANDELS-UND / GEWERBEKAMMERN 1862 // 1912. (wvz 93)
- **1917**, Martin Luther, Rs.Text: *Fürchte sich / denn der Teufel, / wir wollen uns / nicht fürchten / Luther / Koburg 1530 / 1917* (wvz 152)
- **1923**, Hungermedaillen (wvz 180), (wvz 181), (wvz 186)



Von seinen vielen Münz-Entwürfen werden ausgeführte Beispiele gezeigt:

1913, 3 Mark 1913 auf die 100-Jahrfeier der Völkerschlacht bei Leipzig
Silber, Dm = 33 mm,
G = 16,67 g
(WVZ 369)



1929, 3 Reichsmark auf die Jahrtausendfeier von Burg und Stadt Meissen
Silber, Dm = 30 mm,
G = 15 g
(WVZ 398)



Ludwig Gies

Geboren 3.9.1887 in München. Handwerkliche Ausbildung als Metalltreiber und Ziseleur, Besuch der Gewerbe- und Kunstgewerbeschule, Studium an der Königlichen Akademie der Bildenden Künste. Wirkte in München.

1918 Lehrer für Stempelschneiden und Modellieren an der Unterrichtsanstalt des Berliner Kunstgewerbemuseums. Mitglied des Deutschen Werkbundes. 1937 aus dem Lehramt entlassen. Innere Emigration. 1950 bis 1962 Lehrer an der sogenannten Kölner Bildhauerschule.

Gestorben am 27.1.1966

Ausgestellt war auch der Ausstellungskatalog 1990, Leverkusen, Berlin, Niebüll von Bernd Ernsting, 24,5 cm x 31,5 cm, 245 S.

Umschlagvorderseite: Mann mit Tannenbäumchen, um 1923.

Umschlagrückseite: Lübecker Kruzifixus, München 1922 (Entartete Kunst 1937)

Aus urheberrechtlichen Gründen können die Bilder der ausgestellten Medaillen in diesem Katalog nicht gezeigt werden:

- **1912**, Der Skispringer (Bronze auf Steinplatte) wvz 23
- **1956**, Medaille Kardinal Frings, wvz 390
- **1956**, Abzeichen Katholikentag Köln, wvz 392
- **1959**, Nikolaus-Medaille, wvz 427
- **o.J.**, (Anfang 1960er Jahre) Medaille Heilige Drei Könige, wvz 454
- **1966**, Medaille Jubiläum Mainz (Rs. Kölner Dom), wvz 465
- **o.J.**, Jacques Offenbach Medaille der Volksbühne Bonn.

Die Rückseite wurde von Karl Burgeff gestaltet nach dem Vorbild der Medaille der Volksbühne Köln wvz 396. Da Gies und Burgeff an dieser Medaille beteiligt waren, trägt sie keine Signatur



1923, Kreis Büdingen, 10 und 50 Pfennig-Münzen, wvz468 und wvz467

Josef Kapitz

Geboren am 18.7. 1910 in Teplitz-Schoenau (heute Tschechien), verstorben am 8.8.1982 in Königswinter. Ausbildung in Tübingen und Berlin. Zuletzt tätig in Königswinter-Oberdollendorf als Zeichner, Bildhauer und Medailleur. Als Chefgraveur hat er besonders für die damalige Firma Hoffstätter Bonn gearbeitet, bekam aber auch Aufträge von anderen Prägeanstalten, z. B. der Münze in Paris.

Literatur: Ferdinand Dahl, Josef Kapitz und sein Medaillenwerk, 2014, noch in Arbeit



o.J. (vor 1974), FRANZ JOSEPH FÜRST U. ALTGRAF ZU SALM REIFFERSCHIEDT U. DYCK

Rückseite glatt,

Messing bronziert, Dm = 50,5 mm, G = 50 g

Signatur JK (unten rechts)

Die Firma INTERTECNICA (Herr Manfred Gizewski) berichtete Ende 2010, dass die Werkzeuge für diese Medaille vor 1974 bei Hoffstätter Bonn hergestellt worden sind. Die Variante in Messing bronziert wird heute noch mit 100 Stück alle 2 Jahre geliefert.



o.J. (1975), ALBERT SCHWEITZER 1875-1965 / ARZT UND PHILOSOPH

Rs. DIENST / AM / MENSCHEN / AUS / EHRFURCHT / VOR / DEM / LEBEN; Us. ZUM 100. GEBURTSTAG / ZWEITER RETTUNGSTALER zu Gunsten der Björn-Steiger-Stiftung

Silber 1000, Dm = 40 mm, G = 24 g.



Varianten mit Feingoldaufgabe, reinem Gold sowie mit anderen Durchmessern
Signatur JK (oberhalb Schulter unten rechts)



1976, RICHARD WAGNER 1813-1883
/ 100 / JAHRE / BAYREUTHER / FESTSPIELE /

13.8.1976,

Frontdarstellung des Festspielhauses

Silber, Dm = 40 mm, G = 24 g

Signatur JK (auf Kragen unten rechts)



1986, Schopenhauer von vorne, nach rechts blickend, darunter Schriftzug *Arthur Schopenhauer* / 1788 – 1860, Signatur JK

Rs. Leier spielender stehender Mann n.l., sitzender schreibender Mann n.l., Frauen im Hintergrund. Text davor: LE MONDE COMME / VOLONTE ET COMME / REPRESENTATION / 1818 (**Die Welt als Wille und Vorstellung, 1818**, Schopenhauers Hauptwerk)

Auf Rand: Füllhorn CU 1986 EE/100 (EE = Edition Exemplaire) (Füllhorn der Monnaie de Paris). Die Medaille wurde vier Jahre nach dem Tod von Josef Kapitz geprägt.

Kupfer, Dm = 88 mm, G = 290 g

Otto Kallenbach

Geboren 3.12.1911 in Trippstadt und dort gestorben am 23.3.1992
Erlernte den Beruf des Steinmetzes, studierte nach dem 2. Weltkrieg an der Akademie für angewandte Kunst in München Bildhauerei, ab 1950 Assistent bei Prof. Henselmann. Entwickelte sich vom Fachlehrer zum Oberstudienrat und Honorarprofessor in München. Seit 1975 arbeitete er in seiner Heimat als freischaffender Bildhauer.

Literatur:

Die Medaillen des Otto Kallenbach, Verlag Pfälzer Kunst Dr. Hanns Blinn, Landau i. d. Pf., Dezember 1981.

Die Vorderseite des ausgelegten Buches zeigt den Titel und eine Medaille zum Hambacher Fest von 1983, aufgelegt auf Schwarz-Rot-Gold, während die Rückseite diese Nationalfarben fortsetzt. 21,5 cm x 22,9 cm, 144 S.



1972, Zoo-Papageien (aus 6 Zoo-Medaillen)

Signatur K 1972 unten links in seitenverkehrter Spiegelschrift

Gußmedaille, Bronze, B x H = 84 x 78 mm, G = 135 g



1972, Zirkus-Pferde (aus 11 Zirkusmedaillen)
 Signatur K unter dem Schwanz des linken Pferdes
 Gußmedaille, Bronze
 B x H = 69 x 69 mm, G = 175 g



1972, Zoo-Elephant
 Signatur K 72 unten am Rand
 Gußmedaille, Bronze
 B x H = 70 x 69 mm, G = 130 g

Elmar Hillebrand

Geboren am 11.10.1925 in Köln, studierte an der staatlichen Kunstakademie in Düsseldorf und in Paris. 1961 großer Kunstpreis der Stadt Köln, 1964 Professor an der Technischen Hochschule Aachen.

Literatur:

Wolfgang Steguweit, Heinz W. Müller und Gisa Steguweit, Medaillenkunst in Köln im 20. Jahrhundert, Gebr. Mann Verlag · Berlin 2007, in „Die Kunstmedaille in Deutschland“ als Band 24 (S. 299 – S. 306)



1964, Dreikönigsmedaille zur 800-Jahr-Feier Dreikönigsgebeine im Kölner Dom.

Vs. Vor dem Hintergrund des Kölner Stadtbildes sind die Drei Könige und Maria um das Jesuskind angeordnet, Rs. Stadtbild von Köln mit sieben Brücken aus der Vogelperspektive.



Silber, Dm = 40,5 mm, G = 25 g, Varianten in Silber, Bronze und Feingold, andere Dm.

Prägestätte: staatliche Münze in Karlsruhe, Herausgeber: Sparkasse der Stadt Köln

Literatur: Weiler 468 bis 473

Hanno Weiler, Kölner Dom-Medaillen, 3. Teil: 19. und 20. Jahrhundert, Verlag H. Kaltenmeier Söhne – Krefeld-Hüls, 1979



Abbildung verkleinert

**1964, Große Eisenguß-Schaumedaille
zur 800 Jahrfeier Dreikönigsgebeine im Kölner Dom**

Eisen geschwärzt, Dm = 102 mm, G = ca. 175 g, Herausgeber: Sparkasse der Stadt Köln
Literatur: Weiler 474

Es gibt auch Bronzeabguß (475) und von der Rückseite allein einen Eisenabguß (476)



1982, Linnich, als **Nikolausmedaille** bezeichnete Jubiläumsausgabe,
Vs. Bischof mit Mitra und Stab in der rechten Hand, in der linken Hand aufgeschlagenes
Buch mit drei Kugeln, übergroß in einem Boot stehend, in dem sich zahlreiche Personen
befinden. Künstlersignet rechts unten .

Rs. Text in sieben Zeilen: **125 / JAHRE / GLASMALEREI / DR.H.OIDTMANN /
LINNICH / NIKOLAUSTAG / 1982**

Bronze, achteckig B x H = 60,5 mm x 60,5 mm, G = 71 g,

Entwerfer: Prof. Elmar Hillebrand

Herausgeber: Glasmalerei Dr. H. Oidtmann,



Abbildung verkleinert

1971, Reichstagsgebäude mit Grundriss, Us.
DEUTSCHLAND 1871 – 1971,
nicht realisierter Entwurf für eine
Gedenkmünze zu 5 DM
zur **Gründung des Deutschen Reiches, 100**
Jahre, Rs. glatt
Bronze, Dm = 142 mm, G = ca. 380 g
Leihgabe von Dr. Jürgen Baur

Medaillenkunst in Halle

Im 20. Jahrhundert

Band 17 aus „Die Kunstmedaille in Deutschland“, herausgegeben von Martin Heidemann und Wolfgang Steguweit, Berlin 2002, 21 cm x 26 cm, 208 S. war ausgelegt.

Das Buch enthält im Katalogteil Medaillen von über 30 Künstlern. Eine Medaille zu Wilfried Fitzenreiter kann in der Ausstellung gezeigt werden. Im Buch ist er mit 442 Medaillen vertreten, davon 65 mit Abbildungen. (Hier als Werkverzeichnis wvz genommen)

Wilfried Fitzenreiter

Geboren 17.9.1932 in Salza bei Nordhausen / Harz. Gestorben 12.4.2008 in Berlin.
Lehre als Steinmetz, von 1952 bis 1958 Studium in Halle am Institut für künstlerische Werkgestaltung Burg Giebichenstein, danach Meisterschüler an der Akademie der Künste.
Seit 1961 freischaffend in Berlin tätig als Bildhauer und Medailleur.

Zusammen mit Axel Bertram war er der Entwerfer zahlreicher DDR Münzen, von denen 17 ausgeführt wurden. Ein Beispiel wird hier gezeigt.



1970, 10 Mark,
Ludwig van
Beethoven, 200.
Geburtstag.
Zusammen mit
dem Graphiker
Axel Bertram,
Berlin, entworfen.



Die ausgelegte Medaille von Fitzenreiter kann im Steckenreiter aus urheberrechtlichen Gründen nicht gezeigt werden.

- **1997**, Medaille zum XII. Internationalen Numismatischen Kongress in Berlin, wvz 282 mit Abb. 57 im Aufsatz von Bernhard Weisser, „Die Antike im künstlerischen Schaffen von Wilfried Fitzenreiter“
Vs. sitzender nackter Mann bei der Hammerprägung, ihm gegenüber stehender mit antikem Gewand bekleideter Mann eine in erhobener Hand haltende Münze betrachtend.
Vs. Vorderfront der Humboldt-Universität Berlin.
Bronze, Dm = 60 mm, G = 100 g

Hubert Klinkel

geb. 1939 in Cochem, lebt und arbeitet in Oberschwarzach.
Bildhauer, Medailleur und Münzgestalter, 1961-1966 Studium an der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg, Meisterschüler von H. Wimmer. 1975-1977 Lehrer an der Holzschnitzerschule in Bischofsheim / Rhön. Seit den 1970er Jahren Arbeit zunehmend in Keramik. Literatur: mehrere Bände der DGMK Reihe: Die Kunstmedaille in Deutschland (10, 22) und das Kabinett 7



vergrößerte Abbildung

o.J. (1972), Kröte

Bronzeguß einseitig, unrund Dm = 28 - 32 mm,
G = 12,7 g

Laut o.g. Kabinett 7: unsignierte Jahresgabe 1972 der Deutschen Medaillengesellschaft. Hier Signatur KLI links neben dem linken Bein der Kröte und auf der Rückseite.





o.J. (1978), CASPAR DAVID FRIEDRICH, Signatur KIL auf rechter Schulter,
Rs. Landschaft im Mondschein
Kupfer, Dm = 70 mm, G = 190 g, Literatur Medaillenkabinet 1

Hubert Klinkel war sehr erfolgreich mit seinen eingereichten Entwürfen zu deutschen Gedenkmünzen. Er erreichte neun 1. Preise, von denen acht ausgeführt wurden. Darüber hinaus erzielte er zahlreiche 2. bis 5. Preise und hatte sich an zahlreichen weiteren Ausschreibungen beteiligt. Es folgen drei Beispiele ausgeführter Gedenkmünzen.



1990, 10 DM,
Deutscher Orden



1993, 10 DM,
Robert Koch



1995, 10 DM,
Heinrich der Löwe



Literatur:

Gerd Dethlefs & Wolfgang Steguweit (Herausgeber), „GeldKunst – KunstGeld, Deutsche Gedenkmünzen seit 1949, Gestaltung und Gestalter, Deutsche Numismatische Gesellschaft & Deutsche Gesellschaft für Medaillenkunst, 2005, Band 22, Die Kunstmedaille in Deutschland, herausgegeben von Ulf Dräger

Titus Reinarz

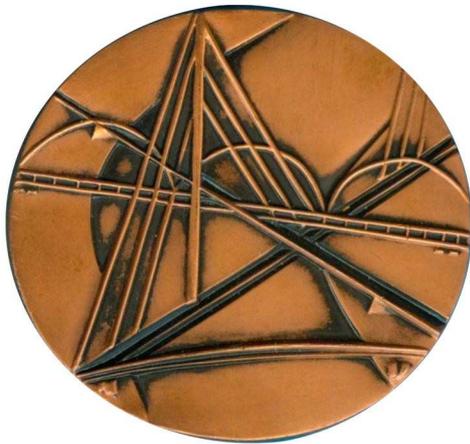
geboren am 16. April 1948 in Bad Honnef, 1964 – 1967 Bildhauer- und Steinmetzlehre in Maria Laach, 1968 – 1976 Kunststudium Kölner Werkschulen/FHS für Kunst und Design, 1972 – 1974 Aufbaustudium an der FHS Köln, 1974 Meisterschüler bei Prof. Hans Karl Burgeff, 1986 Stipendiat der Villa Massimo, Rom, 1981 – 1992 Dozent an der FHS Köln, Fachbereich Kunst und Design, seit 1992 freischaffender Bildhauer mit eigenem Atelier in Sinzig-Löhndorf.

Weiterführende Informationen

auf der Homepage des Künstlers www.titus-reinarz.de

Literatur:

Wolfgang Steguweit, Heinz W. Müller und Gisa Steguweit, „Medaillenkunst in Köln im 20. Jahrhundert“, Gebr. Mann Verlag · Berlin 2007, in „Die Kunstmedaille in Deutschland“ als Band 24 (S. 255 – S. 258)



1974, Kölner Brücken / DER REGIERUNGSPRÄSIDENT KÖLN

Bronze, Dm = un rund 61 x 57 mm, G = 50 g

Von Titus Reinarz ohne Signatur, prämierter Wettbewerbsbeitrag der Stadt Köln.

Hersteller: Hoffstätter Bonn

Literatur: Medaillenkunst in Köln im 20. Jahrhundert, DGMK Band 24, S. 256/257

Nachbarländer

In den nachfolgenden Beiträgen werden Medaillen bedeutender Künstler aus einigen wenigen Nachbarländern Deutschlands vorgestellt. Es wäre mir sicher noch möglich gewesen, auch andere wichtige Künstler aus den hier gebrachten Ländern oder aus weiteren Ländern wie Dänemark, Finnland, den Niederlanden, Tschechien, Ungarn und anderen mit einzelnen Medaillen-Beispielen zu zeigen. Das hätte den Aufwand für und den Umfang des Steckenreiters gesprengt. Wegen der verschiedenen Fremdsprachen hätte ich auch Schwierigkeiten bei der Einholung der Zustimmung noch lebender Künstler zu meiner Veröffentlichung gehabt. Deutsch und Englisch allein helfen nicht immer weiter.

Besonders bedanke ich mich bei Professor Kurt Bodlak, Wien, für seine freundliche Zustimmung zur Veröffentlichung, die er mir durch seinen Nachfolger im Amt bei der Münze Österreich, Herrn Herbert Wähler, per Email als Antwort auf meinen Brief hat zukommen lassen.

Im April 2014 wird Herr Kurt Bodlak 90 Jahre. Ihm sei hierzu ganz herzlich gratuliert.

Österreich



MARIA THERESIA
Vs. Prägestempel von **Würth**

**Rs. Denkmal der
MARIA THERESIA,
Us. VON KÄRNTENS STÄNDEN
ERRICHTET 1764 VON DER STADT
KLAGENFURT ERNEUERT 1872**
Rs. Prägestempel von **Tautenhayn**

Bronze
Durchmesser = 61,2 mm
Gewicht = 103 g

Johann Nepomuk Würth

Geboren 6.4.1753 in Wien

Gestorben 27.11.1811 in Wien

1770/71 Ausbildung als Wachsbossierer in Paris
ab 1791 Obergraveur am Hauptmünzamt Wien

Josef Tautenhayn

Geboren 5.5.1837 in Wien

Gestorben 1.4.1911 in Wien

Seit 1859 Eleve der Graveurakademie des K.K.
Hauptmünzamt in Wien, 1873 erster Münzen
und Medaillengraveur, seit 1874 Leiter der
Graveurakademie, 1881 – 1905 Lehrer für
Graveur- und Medaillenkunst an der Wiener
Akademie



Leo Zimpel

Geboren 18. Mai 1860 in Wien

Gestorben 5. Februar 1923 in Wien

Lehrer für Graveure, Ziseleure und Stempelschneider als Professor an der K.K. Vereinigten
Fachschule und Versuchsanstalt für Eisen- und Stahlbearbeitung in Steyr.

Kurt Bodlak

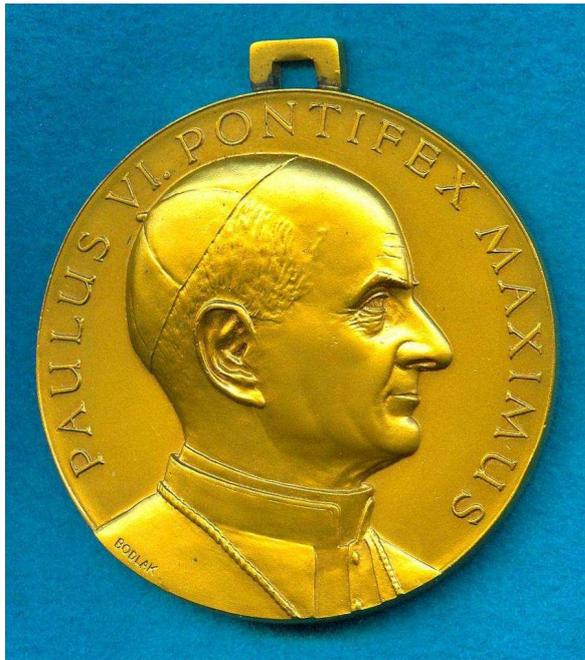
Geboren am 10. April 1924 in Wien . Er erlernte schon sehr früh von seinem Vater die Kunst des Gravierens. Er besuchte die Kunstgewerbeschule und erhielt dort 1948 sein Diplom und arbeitete mit einer eigenen Werkstatt für Metall- und Kleinplastik. Am 2. September 1957 begann seine Tätigkeit als Graveur am Hauptmünzamt. Einen Gestaltungswettbewerb gewann er mit seinem Entwurf für die 50-Schillingmünze „Johann Strauß – Donauwalzer“. Am 1. Juli 1977 übernahm Kurt Bodlak die Leitung der Graveurabteilung und des Werkzeugbaus im Hauptmünzamt. 1982 erfolgte seine Ernennung zum Professor. 1984 ging er bekleidet als Amtsdirektor in Pension. Aber auch danach war er für die Münzstätte noch als Entwerfer häufig tätig. (nach Wikipedia)

Literatur:

- Karl Schulz in Mitteilungen der Österreichischen Numismatischen Gesellschaft, Band 24 (1984), S. 100-S.101
- Zahlreiche Medaillen von K. Bodlak und anderen Medailleuren sind auch zu finden bei Karl Schulz: Die Medaillenproduktion des österreichischen Hauptmünzamtes in mehreren Bänden der Mitteilungen der Österreichischen Numismatischen Gesellschaft.



1962, Vs. Porträtkopf nach links, Us. **JOHANNES XXIII PONTIFEX MAXIMUS**, Rs. Wappen,
Us. **UT SIGNA TEMPORUM DIGNOSCAMUS / • VATICANUM SECUNDUM MCMLXII •**;
Bronze mit Öse vergoldet, Dm = 69 / 77 mm (/ mit Öse), G = 165,8 g, Hersteller: Münze Österreich.
Auf linker Schulter Signatur **BODLAK**,
(Regensburg 463, Variante mit Öse und mit Vergoldung nicht erwähnt)



o.J. (um 1972), Vs. Brustbild nach rechts, Us. **PAULUS VI. PONTIFEX MAXIMUS**, auf rechter Schulter Signatur **BODLAK**, Rs. Wappen vor gekreuzten Schlüsseln unter Tiara, Us. **OMNES ENIM VOS UNUM ESTIS IN CHRISTO JESU / GAL. 3,28**, Randstab. Hersteller: Münze Österreich.

Bronze vergoldet, Öse, Dm = 70 / 77 mm (/ mit Öse), G = 163,7 g
(Regensburg 469, Variante mit Öse und mit Vergoldung nicht erwähnt)



1967, Medaille aus Anlaß des Todes von **Konrad Adenauer**.

Vs. In einem geflochtenen Lorbeerkranz ist das Porträt halb n.l., darunter Signatur **BODLAK**,
Us. **KONRAD ADENAUER / • 1876 – 1967 •** Rs. Text in vier Zeilen: **DANK / DEM / GROSSEN / STAATSMANN**. Silber 999,9 HH: Dm = 50 mm, G = 49,6 g,
auch 34 mm, 15 g und 40 mm, 26 g (HH = Firma Hans Herter, München),
auch Gold 999,9: Dm = 26 mm, G = 7,8 g

Literatur: Ferdinand Dahl, Adenauer-Medaillen, eine kleine Sammlerhilfe, erweiterte Auflage 2010, Numismatische Gesellschaft Bonner Münzfreunde e.V., S. 18, Nr. 67.3

Einige Medaillen aus der EDITION DEUTSCHES MUSEUM aus 1973 über zahlreiche (32 bekannt) deutsche Wissenschaftler (ohne Angabe des Ausgabejahres):
 Signatur BODLAK auf linker oder rechter Schulter der dargestellten Persönlichkeit.



JOSEPH VON FRAUNHOFER / 1787 1826
 PHYSIKER /
 FRAUNHOFERS DORPATER
 REFRAKTOR /
 APROXIMAVIT SIDERA
 1824
 Silber 999,
 Dm = 44 mm, G = 40,1 g



HEINRICH HERTZ /
 1857 1894 PHYSIKER /
 ELEKTRISCHES FELD DES
 HERTZSCHEN OSZILLATORS
 MOMENTANZUSTAND
 Silber 999,
 Dm = 44,6 mm, G = 41,6 g



JOHANNES KEPLER /
 1571 / 1630 ASTRONOM /
 Kepler an seinem Arbeitstisch
 zwischen 16 und 27, darüber Tafel
 unter Städte-Wappen seiner
 Wirkungsstätten. Text:
 MYSTER. COSMO. / ASTR. P.
 OPTICA / COM. MARTIS. /
 EPIT. AST.COP.
 Silber 999,
 24 K GOLDAUFLAGE
 Dm = 45 mm, G = 41,4 g



NIKOLAUS KOPERNIKUS
 1473 / 1543
 ASTRONOM / IN MEDIO
 VERO OMNIUM RESIDET
 SOL
 Silber 999,
 Dm = 44,5 mm, G = 45,9 g





JUSTUS VON LIEBIG
1803 1873 CHEMIKER /
LIEBIG IN SEINEM
LABORATORIUM

Silber 999,
Dm = 44,4 mm, G = 40,3 g



**WILHELM CONRAD
RÖNTGEN** 1843 1923
PHYSIKER / ENTDECKUNG
DER RÖNTGENSTRAHLEN /
X STRAHLEN 1895

Silber 999,
Dm = 44,4 mm, G = 41,1 g



1978, KÖLN, 25 JAHRE WTB
WESTDEUTSCHE KREDITBANK
GMBH / JAHRESREGENT SATURN

auf Rand BRONZE, versilbert,
Dm = 40,0 mm, G = 21,7 g



Einige österreichische Münzen mit Signatur BODLAK



1968, 25 Schilling,
1668* LUKAS VON
HILDEBRANDT +1745
Belvedere



1972, 50 Schilling,
350 JAHRE UNIVERSITÄT
SALZBURG /•1622 – 1975•
Siegel



1975, 100 Schilling,
*1825 JOHANN STRAUSS
1899+
Strauss Denkmal



Frankreich

Oscar Roty

Geboren am 11.6.1848 in Paris und dort gestorben am 23.3.1911. Er besuchte die Ecole Nationale Superieur des Arts Decoratifs sowie die Ecole National Superieur de Beaux-Arts in Paris. Er ist einer der bekanntesten Medailleure Frankreichs.

Seine Hochzeitsmedaille ist immer wieder von der Münze in Paris nachgeprägt worden. Sein Motiv der Säerin (La Semeuse) wurde seit 1898 bis heute (2014) immer wieder auf französischen Münzen sowie auf Briefmarken verwendet.



1895, Hochzeitsmedaille
 Vs. Junges Paar, Ring tauschend. Im Abschnitt vertieft SEMPER (immer)
 Rs. Alte Brunnenanlage unter Eiche vor weiter Landschaft. Signatur links unten O.Roty / 1895. Auf Rand: Füllhorn ARGENT
 Silber, Dm = 41,5 mm, G = 30 g



1900, Feuerwehrmedaille, Öse entfernt
 Vs. Frauenkopf nach links, darunter Signatur: O.Roty
 Us. REPUBLIQUE FRANCAISE, Rs. sitzende Frau mit Schrifttafel und Stift, darüber SAPEURS-/POMPIERS / 1900, Us. MINISTERE DE L'INTERIEUR, . Auf Rand: Füllhorn ARGENT
 Silber, Dm = 27,2 mm, G = 10 g



1899, 1 Franc
 O. Roty



1960, 5 Francs
 O. Roty



1982, 2 Francs
 D'apres O.Roty



2000, 50 Eurocents
 L.JORIO d'ap.O.ROTY



Säerin, mehrere Dm / G, z.B.> Ohne Künstlersignatur	2014, 10 Euro Silber 900, 37 mm, 22,2 g	2014, 50 Euro Gold 920, 22 mm, 8,45 g
--	---	---

Internet:

- Wikipedia

- Musee Oscar Roty, Jargeau: www.oscar-rotty.fr/rotty/deutsch/menu/



Auguste Coutin

Geboren 1864 in Reims, Marne

Gestorben 1942

Nachgewiesen 1888 -1912, Bildhauer und
Medailleur

Ludwig van Beethoven 1770 – 1827

Auf der rechten Schulter Signatur:

Auguste Coutin

Rs. glatt

Bronze

Durchmesser = 67,5 mm

Gewicht = 169 g

Rs. glatt



Georges Dupré

Geboren 24.10.1869 in Saint-

Etienne, Loire

Gestorben Juni 1909

Ziseleur, Medailleur

Mitglied der großen Künstlerfamilie
mit dem Namen Dupré,

Signatur unten links: G. DUPRE

Bronze

Breite x Höhe = 70,5 x 51,6 mm

Gewicht = 83,2 g

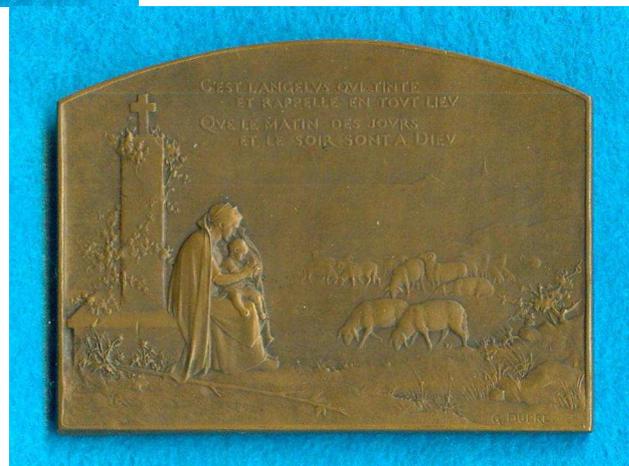
Vs. Bauer mit Ochsenpflug,

Rs. Mutter mit Kind am Brunnen
beim Angelus-Gebet.

Signatur G.DUPRE unten rechts.

Text in vier Zeilen:

C'EST LANGELUS QUI TINTÉ
ET RAPELLE EN TOUT LIEU
QUE LE MATIN DES JOYRS
ET LE SOIR A DIEU



Belgien

Jacques Wiener und seine Brüder Charles und Leopold

Jacques Wiener (1815 – 1899) Graveur von Münzen und Medaillen sowie Gestalter von Briefmarken, in Brüssel tätig.

Literatur:

- van Hoydonck, Emiel, „Jacques Wiener (1815 – 1899), Medailles Jetons“, 1ere Edition 1972
- Reinecke, Klaus, „Jacob Wiener, Europa in Münzen, Medaillen, Briefmarken“, Verlag Europäische Begegnungsstätte am Kloster Kamp e.V., Kamp-Lintfort 1989, Eiven Druck

Jacques Wiener hatte neun Geschwister. Zwei Brüder waren als Medailleure bekannt und auch sehr erfolgreich:

Leopold Wiener (1823 – 1891) lernte bei seinem Bruder Jacques, besuchte die Akademie in Brüssel, ehe er über die Pariser Münze zur belgischen Münze kam und dort Chefgraveur wurde.

Charles Wiener (1832 – 1888) ging nach seiner Lehrzeit an die Pariser Akademie und kam über Den Haag und London nach Lissabon und wurde dort Chefgraveur der portugiesischen Münze.

Jacques Wiener:



o.J. (1855), Münsterkirche zu Bonn,

Signatur im Abschnitt: J. WIENER F. BRUSSEL

die Rückseite zeigt den Innenraum, im Abschnitt Text in drei Zeilen:

ERBAUT VOM PROBSTE

GERARD VON SAIN 1130 – 1180

BEENDET XIII JAHRH:

Silber 800, Dm = 59,4 mm, G = 74,2 g; Variante in Bronze: Hoydonck 121(ohne Abb.),
Reinecke 23

Leihgabe von Klaus Vogel

Auf den folgenden drei Medaillen heißt es bei der Beschreibung des Bauzustandes und des Verlages: GESTOCHEN VON J. WIENER



1849, Der Dom zu Köln in seiner zukünftigen Vollendung

Die Rückseite zeigt einen frühen Bauzustand.

Bronze, Dm = 59,6 mm, G = 90,5 g, Hoydonck 47, Reinecke 25



1853, Münsterkirche zu Aachen, Zur Feier der Heiligthumsfahrt

die Rückseite zeigt den Innenraum. Hoydonck 46 (Erstausgabe aus 1849 ohne Zusatz

Heiligthumsfahrt 1853), Reinecke 20

Bronze, Dm = 59,4 mm, G = 91,5 g



o.J.(1856), St. Apollinariskirche bei Remagen am Rhein

die Rückseite zeigt den Innenraum. Hoydonck 140, Reinecke 31

Bronze, Dm = 59,2 mm, G = 86,5 g

Charles Wiener**1885, Medaille auf die Weltausstellung in Antwerpen,**

Vs. Kopf des belgischen Königs Leopold II nach rechts, Us. Rs. Fama auf Erdkugel sitzend,
rechts Genius mit Emblemen

Bronze vergoldet, Dm = 60,4 mm, G = 110,0 g

Leopold Wiener

LEOP WIENER

1880, Leopold I vor Leopold II
nach rechts, Rs. Belgia mit Kranz und
Verfassung im rechten Arm und Zweigen
im linken Arm an einem Löwen angelehnt,

Us. 1830 - 1880

Bronze vergoldet

Dm = 37,0 mm, G = 24,9 g

E.DEVAUX.INV.
CH.WIENER.FEC:

Internet: > www.historicalartmedals.com führt zu Historical and Commemorative Medals,
Collection of Benjamin Weiss mit zahlreichen Abbildungen und Beschreibungen von Wiener
Medaillen u.v.a.m.

Register

Alle Medailleure aus Teil 1, 2 und 3:

Abramson	2 / 6	Hürten	1 / 12	Rath, von	2 / 10
Blum-Paulmichl	1 / 4	Huster	1 / 8	Reinarz	3 / 13
Bodlak	3 / 16	Jaekel	1 / 13	Roth	2 / 9
Buchberger	2 / 16	Kallenbach	3 / 7	Roty	3 / 20
Burgeff	1 / 5	Kapitz	3 / 5	Schaumburg	1 / 15
Calleen	1 / 11	Kill	1 / 10	Schoneweg	1 / 19
Coutin	3 / 21	Klinkel	3 / 11	Schulz	2 / 20
Dupre	3 / 21	Leistner, von	1 / 16	Schütz	2 / 11
Fitzenreiter	3 / 10	Loos	2 / 5	Seibold	2 / 19
Gies	3 / 4	Maurer	1 / 17	Stiasny	3 / 15
Godec	2 / 22	Menser	2 / 7	Tautenhayn	3 / 14
Güttler	2 / 19	Moos	1 / 14	Weinert	2 / 14
Hagenauer	2 / 4	Nöthen	1 / 14	Wex	1 / 20
Hardegen	1 / 7	Osten	2 / 12	Wiener	3 / 22
Hillebrand	3 / 8	Ott	2 / 21	Würth	3 / 14
Holl	2 / 8	Pfeuffer	2 / 6	Wuttke	1 / 15
Hörnlein	3 / 3	Pilgrim	2 / 17	Zimpl	3 / 14